

ILLUSTRATION Adrian Bauer

112 Zentimeter

misst das größte Buch der Herzogin Anna Amalia Bibliothek. Der Band „Stampe delle opere“ des italienischen Bildhauers Antonio Canova (1757–1822) enthält Abbildungen von Statuen und wurde 1817 gedruckt.



62 Prozent

der 420 Mitarbeiter*innen der Klassik Stiftung Weimar sind Frauen (Stand Dezember 2021).



24 Stipendien

zur Nachwuchsförderung hat die Klassik Stiftung Weimar 2021 vergeben. Während der zwei- bis dreimonatigen Forschungsaufenthalte recherchieren die Fellows in den Archiven und Bibliotheken der Stiftung. 2022 werden 23 Stipendien ermöglicht.



51 Übersetzungen

von Goethes „Faust“ zählt die Herzogin Anna Amalia Bibliothek zu ihrem Bestand. Das Haus besitzt die weltweit größte Sammlung zur literarischen und historischen Figur des Faust. Sie umfasst mehr als 21.000 Bücher sowie Filme, Kunstdrucke und andere Medien.



5 Millionen Blatt

beherbergt das Goethe- und Schiller-Archiv in Weimar. Dazu zählen Manuskripte, Briefe und andere persönliche Dokumente von Johann Wolfgang von Goethe, Friedrich und Charlotte von Schiller, Franz Liszt, Friedrich Nietzsche, Christoph Martin Wieland u. v. a. m.



314 Frauen

waren von 1919 bis 1925 am Bauhaus Weimar eingeschrieben. Darunter die Textilgestalterin Gunta Stölzl, die Malerin Friedl Dicker-Brandeis und die Designerin von Kinderspielzeug Alma Siedhoff-Buscher.



50.000 Bücher

wurden beim Brand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek im September 2004 zerstört. 28.000 Bände konnten unversehrt, 118.000 nur noch beschädigt geborgen werden. Bis November 2021 wurden 43.179 Bücher konserviert und restauriert. Weitere 56.000 Bände wurden gereinigt und dekontaminiert.



154 Länder

zählte die Klassik Stiftung Weimar im Jahr 2021, aus denen Besuche auf der Stiftungs-Website erfolgten. Userinnen und User kamen u. a. aus Australien, Brasilien, China, Japan, Kanada, Kirgistan, Mexiko, Pakistan, Saudi-Arabien, Südafrika, Ungarn.

Was gibt's Neues, Frau Dr. Lorenz?

Die Stiftungspräsidentin über die Rückeroberung öffentlicher Räume durch Sprache

INTERVIEW Julia Boek

KLASSISCH MODERN: Frau Lorenz, das neue Themenjahr der Klassik Stiftung Weimar widmet sich der Sprache. Mit welchen zentralen Ideen treten Sie an?

ULRIKE LORENZ: Ausgehend von kontroversen Debatten der Gegenwart befragen wir Geschichte neu. Sprache, Literatur, Philosophie stehen im Zentrum unserer Arbeit. Kein Wunder, dass es uns umtreibt, wenn heute über Sprache teils erbittert gestritten wird. Im neuen Themenjahr gehen wir also rein in den Abgrund zwischen Poesie und Hatespeech, thematisieren den Missbrauch von Sprache im Nationalsozialismus, erinnern an die Ankunft des Schriftstellers Christoph Martin Wieland in Weimar 1772 und an die „Erfindung“ der deutschen Sprache durch Luthers Bibelübersetzung vor 500 Jahren. Im Zentrum stehen die „Sprachexplosionen“ der Weimarer Klassiker, die wir im Stadtraum „zünden“.

Wie kann man sich diese Sprachexplosionen vorstellen? Als einen Parcours aus Sprachwürfeln, der sich durch Weimar zieht. Die Gestalterin Ariane Spanier setzt Dichterzitate kraftvoll und typographisch expressiv um und verschafft ihnen räumliche Präsenz. Wir platzieren die Wortskulpturen an den spannendsten Orten und erobern damit den Stadtraum zurück. Poesie bricht plötzlich in den Alltag ein. Das regt zum Nachdenken, zum Miteinanderreden an.

Sie wollen die Stadt zurückerobern. Wer hat sie besetzt? Nehmen wir das Goethe-Schiller-Denkmal auf dem Theaterplatz, das von allen politischen Richtungen benutzt wird. Die AfD mit ihrem einseitig nationalen Leitkultur-Verständ-



FOTO Annette Hauschild / Ostkreuz

Eine andere Säule des Themenjahrs ist die Öffnung der Erdgeschosszonen der Wohnhäuser von Goethe und Schiller: ein kostenfreies Angebot an die Passanten zum Durchflanieren. Hier bringen wir Literatur in filmischen und künstlerischen Interventionen zur Sprache.

Ein Aspekt Ihrer Agenda, mit der Sie 2019 als Präsidentin der Stiftung angetreten sind, ist, „politisch“ zu werden. Welche Art der politischen Wirksamkeit meinen Sie? Als öffentliche Kulturinstitution haben wir einen gesellschaftlichen Auftrag. Kulturelles Erbe muss immer wieder neu angeeignet, neu interpretiert werden. Nur so bleibt es lebendig, gibt überraschende Facetten frei, verändert sich und uns. Was wir heute nicht aus dem Steinbruch der Geschichte filtern, das werden künftige Generationen nicht erinnern und für ihre Lebensentfaltung nutzen können. Wir sind Vermittler vom Gestern ins Morgen. Und wir tragen historische Dimensionen und die Kreativität der freien Künste in die zeitgenössischen Debatten. Das ist politisch.

Welche Veranstaltungen im Themenjahr empfehlen Sie unseren Leserinnen und Lesern? Das große Auftaktwochenende vom 5. bis 8. Mai mit den Eröffnungen des Sprachparcours, der Dichterwohnhäuser, des Sprachlabors, einem Kongress und vielen Events. Einen Monat später dann die Ausstellung „Cranachs Bilderfluten“ in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek – ein Kunstschatz, der endlich wieder sichtbar wird. Im September rücken wir Wieland als prägende Figur ins Zentrum, mit einer neuen Ausstellung im Wielandgut Oßmannstedt.

DR. ULRIKE LORENZ
ist seit August 2019 Präsidentin der Klassik Stiftung Weimar. Zuvor leitete sie zehn Jahre lang die Kunsthalle Mannheim.

nis illustriert damit ihre Programme. Politiker lassen sich hier gern fotografieren. Wir wollen mit unseren Sprachwürfeln, die sich keck ins Bild schieben, deutlich machen: Hier ist erstmal die Literatur zu Hause. Mit dieser Aktion setzt die Klassik Stiftung Weimar ihren Weg in den öffentlichen Raum, hin zu den Menschen konsequent fort.

Herzstück des Themenjahres 2021 war das Grüne Labor und die Einladung der Stadtgesellschaft zum Gespräch. Was ist nun geplant? Das Grüne Labor wird 2022 zum Sprachlabor: ein Ort, wo gesprochen und sinnlich mit Sprache gearbeitet wird. Der experimentelle Holzpavillon wandert vom Ilmpark vor das Weimarer Stadtschloss. Hier ist Platz für kontroverse Positionen, für offene Veranstaltungen.